





1. Pongcos / Ant. Heine- / glückwünsch an St.
Graff Heinrich Crist zu Polzig zu dem
Jahr 1736. III²
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bispa Carmen auf
Joh. St. Feldyngers Chr. Theoph. Manly
abfarben, 1741. Bispa Carmi auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuel, vordem procurator des Closters.
1742.
4. J. v. ——— präceptor des Bispa Carmen,
auf St. Sam. Lebruff Immanuel,
1742.
5. ——— Abmonorum Bispa Carmen
auf St. Sam. Lebruff Immanuel, 1742.
6. Heinrich / Jeron. / Bispa Carmen auf St.
Leop. frantz, Friederich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaram / Ant. Heine- / Bispa Carmen
auf St. Ludwig Chr. Crist zu
Bispa Saultfeld 1745
8. v. Vogelzang / J. v. D. Wilhelm- / Bispa Carmen
auf den Halberstädter Regierung; presb.
Seaten Moritz phil. Carl. von Vogelzang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chri- / Bispa Carmen
auf den Halberstädter Regierung;
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelzang
1749

Die gerechten Thränen
 bey dem Grabe
 eines getreuen Seelenhirten,

Des

HochwohlEhrwürdigen und Hochgelahrten Herrn;

N E K K S

Johann Andreas

Manitius,

Wohlverdienten *Diaconi* bey der Evangelisch-
 Lutherischen Sct Agnus Kirche
 in Cöthen,

nachdem Derselbe den 16. April, 1758. im Ein und funfzigsten
 Jahre Seines rühmlichst geführten Lebens von dem Erzbirten
 Christo Jesu in die ewigen Hütern abgesodert,

und

Dessen entselster Leichnam

den 19. darauf bey vollreicher Versammlung zu Seiner
 Ruhe gebracht wurde,

weibeten

aus herzlichster Liebe in äußerster Behmuth
 die Evangelisch-Lutherischen Schul-Collegen

Cöthen,

gedruckt bey Johann Christoph Schöndorf.



o eilst Du, Theurer Mann, von himmen?
O Herber Riß! der Herzen beugt:
O Schlag! der in den härtesten Sinnen
Ein Meer von milden Thränen zeugt.
Ja, ja, Du stiehst! und Deine Lieben
Umflüchtst ein ängstliches Betrübten,
Ein Ach, das aus den innern quillt:
Warum? Dein ungemeines Wesen,
Das sich das himmlische erlesen,
Ist, daß kein Trost das Wechzen stillt.

Du eilst, als Hirt, von Deinen Schafen,
Und hämst den Ort der Ruhe ein:
Könt uns der Höchste härter strafen,
Als daß wir so verlassen seyn?
Wir wallen in betrübten Stunden:
Du hast vollendet überwunden;
Ach, Theurer Mann, wir sehen noch
Ein weites Feld voll Kümmernissen,
Auf dem wir Staub und Erde küssen
Bey einem centnerschweren Joch.

Wedoch Du gehst aus Sodoms Hütten,
Als Loth, in Zoar ein zur Ruh.
Du gehst da mit verlangten Schritten
Dem Schooße Deines JESU zu.
Hier reicht Dein Erzhirt Dir die Krone
Zu einem ewigen Gnadenlohne,
Weil Du die Heerden treu geführet.
Nun wird das Lamm Dich ewig weiden
Bey ungestörten sichern Freuden,
Auf Auen, die kein Leid berührt.

Nach Cöthen! was hast Du verlohren?
Da Dein Mantius erleicht.
Ein Mann, der Dir zum Trost erkohren,
Ihs, der von Deinem Haupt entweichet.
Ein Mann, der mit Gebet und Flehen
Besiege die besurten Höhen,
Und da für Göt mit Thränen stund,
Um Dir den Segen zu erbitten,
Auch Christi Schmach mit Lust erlitten,
Der stirbt, und schließt den holden Mund.

Er stirbt, und Seine Hände sinken,
Die manchem Lazarum erquicket,
Wenn er nur durch ein blosses Winken
In Furcht und Schaam Ihn angeblickt:
Er stirbt, von dessen reinen Lippen
Auch auf die allerhärtesten Klippen
Ein süßer Thau der Lebre floss,
Und Der in Leiden, Thun und lassen,
Tros aller Reider Wuth und Hassen!
Die wahre Selenruh genoss.

Nach laß gerechte Zähren rollen,
(Sie billget selbst ein höh'rer Schluß,
Damit die letzte Pflicht zu zollen
Dem, der sich Dir entziehen muß.
Doch laß bey deinem Gram und Schmerzen
Aus dem also-gekränkten Herzen
Ein Heer erpreßter Seufzer gehn,
Den lieben Vater zu besegen,
Das Unrecht ferner nicht zu rügen,
Gewiß du wirst bald Hülfe sehn.

Nach Ihr, Ihr höchstbetrübten Seelen!
Die dieser Riß besonders beugt,
Entfernt Euch von den Kummerhölen,
Wo sich der Tod nun schrecklich zeigt,
Dem liebsten Heiland kan nichts hindern,
Den Schlag mit Del und Wein zu lindern,
Gdant nur dem Sel'gen Seine Ruh.
Der sich mit Blute Euch verschrieben;
Wie? sollte der Euch denn nicht lieben?
Er schließt sein Herz für keinem zu.



Sterbe = Arie,

welche vor dem Trauerhause muscirtet wird.

Ich sterbe nun!
Mein Weg geht aus der Welt,
Wie alle Menschen gehn.
Mein Leib will ruhn,
Die Glieder suchen Rast,
Und schläft sich noch so schön/
Wenn man in Jesu Armen lieget,
Wo lauter Lust die Seele wieget.

Ich sterbe nun!

Antwort:

Ich lebe nun!
Und wohl dem, der mit mir
So sterbend leben kan,
Der Welt ihr Thun
Sieht man für einem Tod
Im besten Leben an.
Hier hab ich nun ein Buch zu lesen,
Das heisset unvergänglich Wesen.
Ich lebe nun!

II.

Ich sterbe nun!
Zu guter Nacht! lebt wohl!
Ihr Freunde! meine Lust.
Ach laßt mich ruhn,
Was quält ihr eure Geist,
Was nagt ihr eure Brust?
Dort werdet ihr mich wieder finden;
Drum lasset alles Zagen schwinden.

Ich sterbe nun!

Antwort:

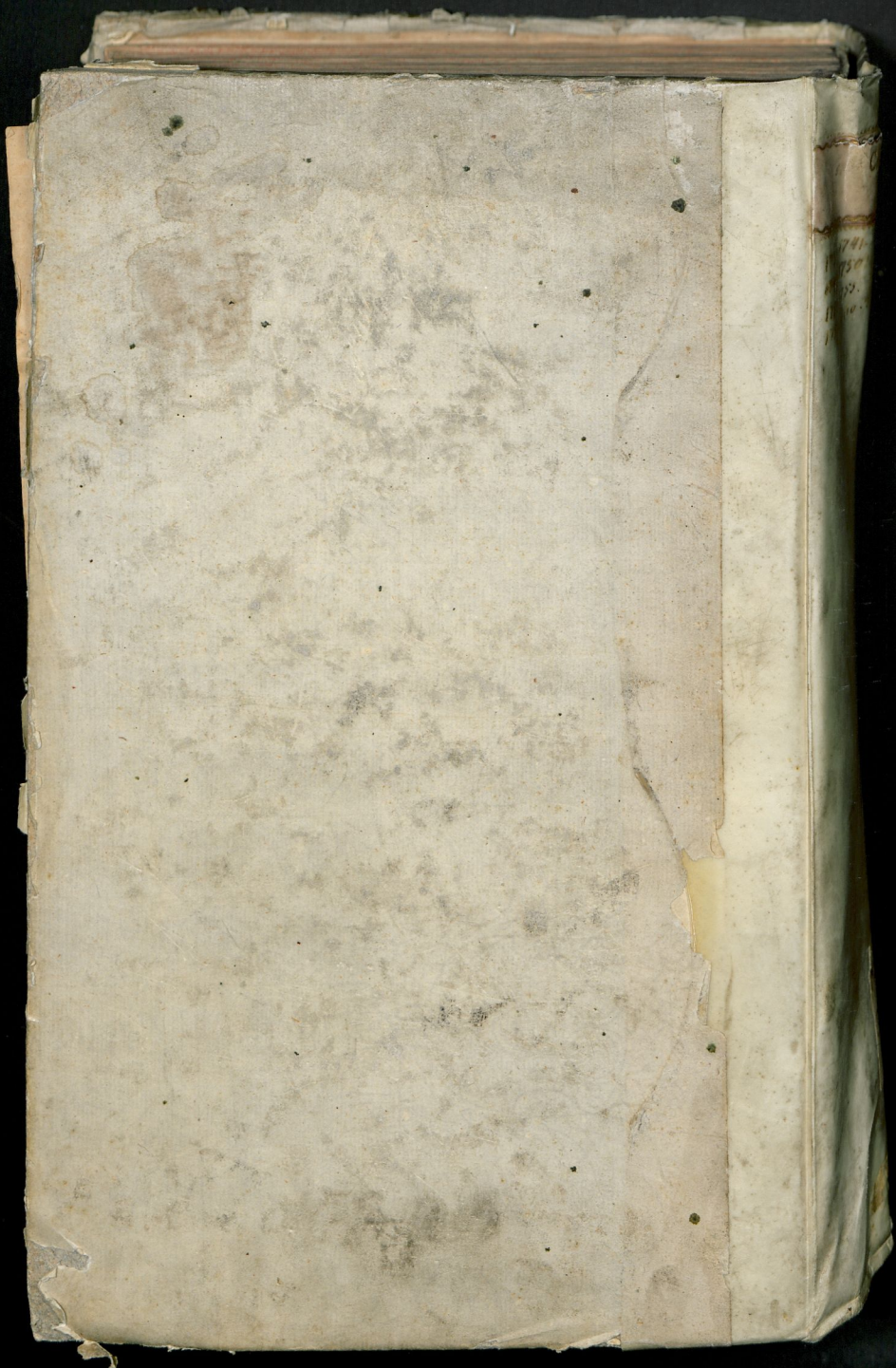
Ich lebe nun!
Da wo mein Jesus lebt,
Da ist kein Sterben nicht:
Ich kan nun ruhn,
Da sonst in der Welt
Der Freunde Herze bricht.
Wer seinen Geist so aufgegeben,
Der ruft mir zu in Zions Leben:
Ich lebe nun!



Ms A 336

23





741
1757
1752
1751



Die gerechten Thränen
bey dem Grabe
eines getreuen Seelenhirten,

Des

Uowohl Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn;

N L K R S

Johann Andreas

itius/

oni bey der Evangelisch-
t Agnus Kirche
sthen,

, 1758. im Ein und funfzigsten
eren Lebens von dem Erzhirten
gen Hütten abgefodert,
nd

lter Leichnam
er Versammlung zu Seiner
cht wurde,

ten
äusserster Wehmuth
schen Schul-Collegen

en,
hristoph Schöndorf.

AK

